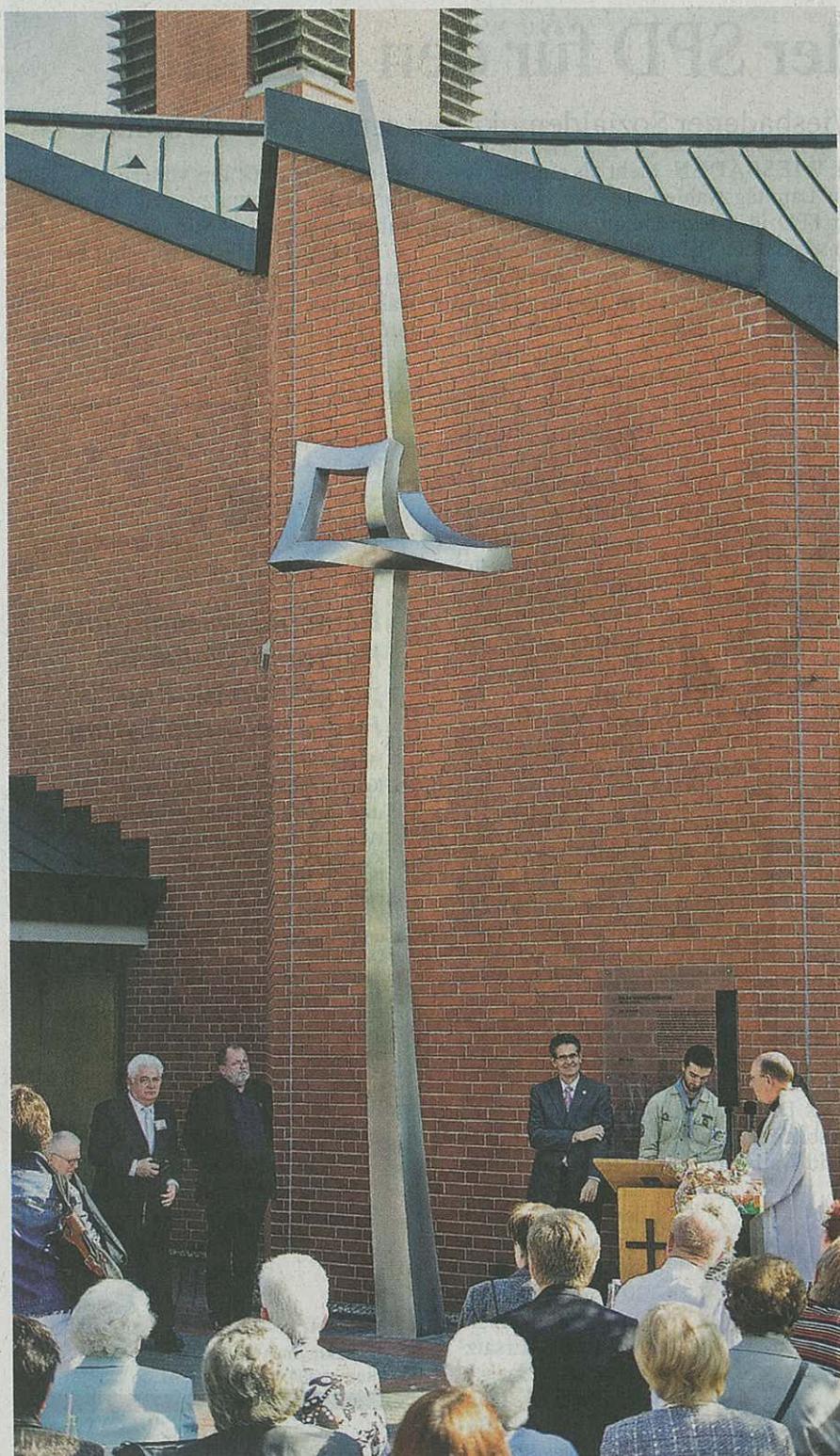


Zwischen Himmel und Erde



Aufstrebend: Gábor Töröks Sankt-Michael-Skulptur

Foto Rainer Wohlfahrt

Mit einem Pontifikalamt durch den Fuldaer Bischof Heinz-Josef Algermissen wurden jetzt die Enthüllung und Weihe einer Sankt-Michael-Skulptur in Niederrodenbach zelebriert, die den Ort im Main-Kinzig-Kreis unversehens in die Nähe zur Kasseler documenta und zu den aktuellen Frankfurter Jeff-Koons-Ausstellungen brachte. Denn die Skulptur des Wiesbadener Künstlers Gábor Török wurde hergestellt von jener Firma Arnold in Friedrichsdorf, die auch die Plastiken des amerikanischen Avantgarde-Künstlers geschaffen hat. Das acht Meter hohe Kunstwerk aus Edelstahl im Innenhof der katholischen Kirche des Ortes ist zudem neben der Kunstaktion in Kassels Sankt-Elisabeth-Kirche während der documenta die einzige neue Arbeit im Bis-

tum Fulda, die das schwierige Gebiet sakraler Kunst thematisiert. Töröks Skulptur ist eine eindrucksvolle Arbeit, die sich nicht an überkommene Engelsdarstellungen anschließt, vielmehr die Symbole, die mit dem heiligen Michael assoziiert werden, in verschlüsselter Form enthält: das Kreuz, das Schwert, das Himmelstor, den Schlüssel dazu, den Blitz und die Waage des Seelenwägers. Der Kunsthistoriker und Jesuitenpater Heinrich Pfeiffer aus Rom, der die Festrede vor der Segnung durch Dechant Andreas Weber aus Hanau hielt, sprach denn auch von einem eigenständigen Kunstwerk, dass insofern dem Charakter religiöser Kunst entspreche, als es den geistlichen Charakter der Heiligenfigur in abstrakter Form bewahre. (WWS.)